

Die Ferienkolonie

Bei vielen Erwachsenen weckt «Silum» Erinnerungen an einen Ferienaufenthalt als Kind. In den Jahren 1939 bis 1964 verbrachten rund 2 000 Kinder Sommerwochen auf Silum.

Am 9. März 1924 wurde auf Initiative des Pfarrers von Triesenberg, Franz von Reding, im Gasthaus Engel, Vaduz, der Liechtensteinische Caritasverein gegründet. Kanonikus Dr. Johann Georg Marxer, Pfarrer von Vaduz, wurde zum Präsidenten, Fürstlicher Rat Josef Ospelt als Kassier gewählt. Der Zweck des Vereins sind Werke der Nächstenliebe, Unterstützung Notleidender und Fürsorge für die Jugend.

Es war die Idee von Dr. Elisabeth Fehr, dass die Caritas für schwächere Kinder die Möglichkeit eines Erholungsaufenthaltes schaffen sollte. So wurde im Jahre 1939 ein Haus im Oberen Silum gemietet, das die Caritas später von Olga Bühler-Beck kaufen konnte. Damit war die Voraussetzung gegeben, dass für je 3 Wochen 40 Buben und 40 Mädchen Sommerferien auf Silum verbringen durften. Sie wurden betreut von freiwilligen Helfern/innen, Junglehrern, Kindergärtnerinnen, Seminaristen/innen.

Für die Kinder, die damals oft stark in die Arbeit in der bäuerlichen Landwirtschaft einbezogen waren, muss es eine gute Zeit des Spielens, Singens und Wanderns gewesen sein; für manche, zum ersten Mal von zu Hause weg, vielleicht auch eine Zeit des Heimwehs.

Berta Batliner, Nendeln, einige Jahre Köchin auf Silum, (sie hat noch heute getrocknete Silumer Blumen im Kochbuch), erinnert sich an die Schreckstunden, als ein Bub fehlte und an die erlösende Nachricht, dass er bei Verwandten in Vaduz eingetroffen sei. Niemand weiss, welchen Weg ins Tal er nahm.

Im Haus standen drei Zimmer als Schlafräume zur Verfügung sowie ein Aufenthaltsraum, der gleichzeitig Speisesaal war. Die Milch wurde täglich von Bargella, Brot und Lebensmittel beim alten Tunnel geholt, Wasser stand im nahen Tränkbrunnen genügend zur Verfügung.